Sparkasse verlagert sich ins Netz

BILANZ „Wir sind zufrieden“, sagt Vorstandsvorsitzender Martin Faber: Die Sparkasse Coburg.-Lichtenfels konnte 2018 im Geschäft leicht zulegen. Doch die Zahl der Mitarbeiter und Geschäftsstellen sinkt weiter; der Online-Bereich legt zu.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **SIMONE BASTIAN**

Karten, die kontaktloses Bezahlen ermöglichen, werden auch bei Kunden der Sparkasse Coburg-Lichtenfels immer beliebter. Ende 2018 wurden rund 20 Prozent aller Transaktionen kontaktlos abgewickelt, berichtet die Sparkasse. Foto: Arne Dedert, dpa

Coburg – Der Trend zum Online-Banking hat die Sparkassen nicht nur erfasst: Sie versuchen, vorne mit dabei zu sein. Mit einem gewissen Stolz verkündeten die Vorstände der Sparkasse coburg-Lichtenfels, Martin Faber (Vorsitzender) und Roland Vogel, dass die Sparkassen-App zum einen bei den Kunden beliebt sei, zum anderen auch immer wieder ausgezeichnet werde. Fast 13500 der rund 80000 Kunden im Raum Coburg-Lichtenfels haben die App aufs Smartphone geladen; rund 64 000 Konten werden schon online geführt.

Die Kehrseite des Trends ins Internet: Die Sparkasse schließt weiterhin kleine Filialen und Servicestellen. Zum Jahreswechsel hat es Weidhausen und Coburg-Neuses getroffen, Mitte März die Filiale Coburg-Scheuerfeld und den nur aus Automaten bestehenden Servicepunkt am Lauersgraben in Coburg. Am 15. Juni gehen im Landkreis Lichtenfels die Filialen Hochstadt und Schney vom Netz.

Auch die Zahl der Mitarbeiter ist über die Jahre hinweg gesunken: Von 603 im Jahr 2016 auf 572 Ende 2018, wobei 46,8 Prozent der Beschäftigten ein Teilzeit-Arbeitsverhältnis haben. Dafür sind die Anforderungen gestiegen: „Standard-Servicetätigkeiten treten in den Hintergrund, die Nachfrage nach hochwertiger Beratung steigt“, formulierte es Martin Faber. Die Beratung wird auch immer spezieller: So gibt es inzwischen eine Giroberaterin, die vor allem Firmen bei der Abwicklung ihrer Kundengeschäfte berät – soll es die Karte, Bezahlen mit Handy oder ein anderes System sein?

Nicht gesunken sind dagegen die wirtschaftlichen Zahlen: Die Kundeneinlagen stiegen auf knapp 2,28 Milliarden Euro, der Kreditbestand wuchs um 68,3 Millionen auf 1,67 Milliarden Euro, die Bilanzsumme erreicht 2,69 Milliarden Euro.

Bei den Krediten machen Wohnungsbaukredite fast die Hälfte der Gesamtsumme aus (806,4 Millionen Euro); 116 Millionen Euro an Krediten wurden allein für neuen privaten Wohnraum vergeben, weitere 26 Millionen für Renovierungen. Daneben nehmen sich die insgesamt 22,7 Millionen Euro für die 1851 neu vergebenen Konsumdarlehen fast bescheiden aus. Vor allem größere Anschaffungen wie Möbel und Autos würden auf diese Weise finanziert, sagte Roland Vogel.

Etwa 850 Millionen Euro beträgt der Kreditbestand bei Unternehmen und Selbstständigen, rund 6,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Gestiegen sind auch die Einlagen um rund fünf Prozent auf 2,28 Milliarden Euro. Immer beliebter werden die kurzfristigen Einlagen ohne Kursrisiken: Sie legten um 9,8 Prozent auf 1,46 Milliarden Euro zu. Den Kunden sei die tägliche Verfügbarkeit des Geldes wichtig, erläuterte Roland Vogel. Abgenommen haben hingegen wegen der niedrigen Zinsen die klassischen Spareinlagen um 1,9 Prozent auf 737 Millionen Euro.

Neben den niedrigen Zinsen machen den Banken die wachsende Regulierung zu schaffen, von Datenschutzgrundverordnung über Finanzmarktrichtlinien bis zum Nachhaltigkeitsbericht. Da ist die Sparkasse Coburg-Lichtenfels sogar Vorreiter, denn als erste in Bayern schloss sie eine „Vereinbarung zur Nachhaltigkeit mit Lieferanten und Dienstleistern“.

Sparen wollen die Kunden der Sparkasse Coburg-Lichtenfels immer noch, allerdings gingen die reinen Spareinlagen wegen der niedrigen Zinsen um 1,9 Prozent zurück, berichteten die Vorstände Martin Faber (rechts) und Roland Vogel. Foto: Simone Bastian

Trotz der anhaltend niedrigen Zinsen und der wachsenden Regulation sei das Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend verlaufen, bilanzierte Martin Faber. Der Bilanzgewinn von 2,2 Millionen Euro wandert in die Rücklage, um das Eigenkapital (250 Millionen Euro) zu stärken. „Wir müssen alles selbst erwirtschaften“, betonte Faber. Weder habe die Sparkasse Genossen, die Anteile halten, noch gebe sie Aktien aus.

Für die Region beziehungsweise die Gesellschafter (Stadt Coburg, die Landkreise Coburg und Lichtenfels) fällt trotzdem einiges ab: Roland Vogel verwies auf rund 553 000 Euro, die als Sponsoring und Spenden über Stiftungen für Projekte und Initiativen ausgereicht wurden. Außerdem „zahlen wir mehr Steuern als die Deutsche Bank“, sagte Martin Faber: Die Gewerbesteuer von 1,6 Millionen Euro bleibt an den Standorten; hinzu kommen 2,11 Millionen Euro Körperschaftssteuer inklusive Solidaritätszuschlag.

Für die kommenden Jahre geben sich die Vorstände trotz voraussichtlich schwächelnder Konjunktur „vorsichtig optimistisch“, wie Faber sagte. Die Konzentration im Bankenwesen werde aber vor den Sparkassen nicht haltmachen: Ein bundesweites Zentralinstitut, also eine Fusion der Landesbanken, sei wünschenswert. Für die Region seien hingegen keine weiteren Fusionen in Sicht. Faber: „Wir sind groß genug, um weiterhin selbstständig zu sein.“

2,3

Millionen Mal wurde 2018 an den 44 Geldautomaten der Sparkasse Coburg-Lichtenfels Geld abgehoben: Insgesamt 449 Millionen Euro.

557 000

Euro investierte die Sparkasse 2018 in ihre Filialen. Heuer stehen die Hauptstelle Coburg und die Filiale Kasernenstraße im Plan.

57

Prozent beträgt die Online-Quote bei den Kundenkonten; die Privatkunden nutzen Onlinebanking zu 55 Prozent, Geschäftskunden zu 72 Prozent.

5,8

Millionen mal wurde 2018 die Internet-Filiale der Sparkasse Coburg-Lichtenfels besucht. In der realen Welt betreibt die Sparkasse 24 Filialen.

869

Kunden nutzten Ende 2018 die neue Onlineberatung, die sich zunächst an Kunden außerhalb der Region richtete und nun ausgeweitet werden soll.